

Edu-K – ein unge-leap-tes Kind?

Warum dieser Vortrag an einem Edu-K®-Gathering, wo der Wert und die Wichtigkeit der Edu-K® wohl außer Frage steht? Wo in etlichen Vorträgen und Miniworkshops die erfolgreiche Arbeit und die Vielfalt der Edu-K® unter Beweis gestellt wird?

Viele Beobachtungen in der letzten Zeit haben in uns dennoch die im Titel aufgeführte Frage entstehen lassen. – Es waren wie einzelne Splitter, die sich mit der Zeit zu einem Puzzle zusammenfügten und ein bestimmtes Muster ergaben, um das es hier geht.

Das waren zum einen Bemerkungen von Kinesiologie-Kolleginnen und Kollegen, wie: "Da kommst Du natürlich mit Brain-Gym® oder Edu-K® nicht weiter, da muss man schon tiefer gehen..." – Zum anderen war es nicht mehr zu übersehen, dass Edu-K®-Kurse und dabei auch so hochkarätige wie die von Carla Hannaford mit relativ geringer Teilnehmerzahl stattfanden, während im Raum nebenan sich 30 bis 40 oder noch mehr Leute bei anderen kinesiologischen Veranstaltungen drängten. – Irgendwann dann der stolze Satz einer Kollegin, die viel mit Lernstörungen arbeitete: "Ich mache

überhaupt keine Edu-K® mehr."

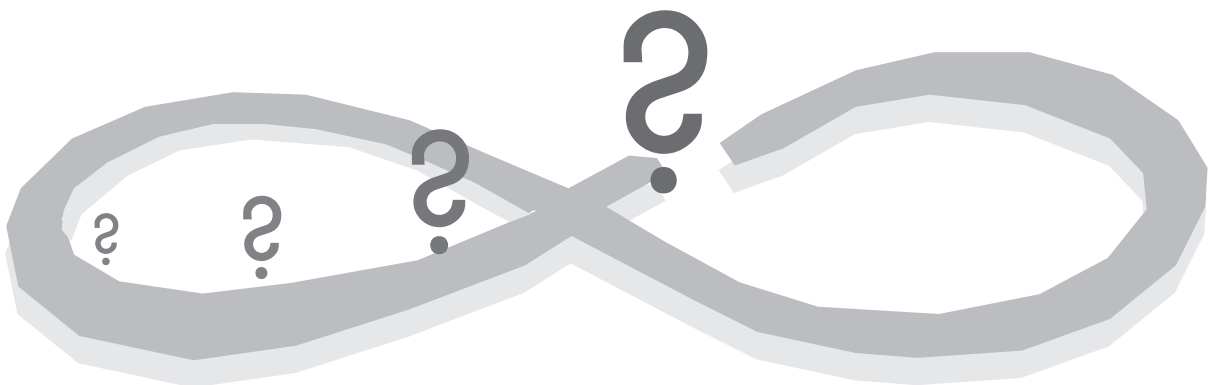
Was hat sich da getan? – Was hat sich verändert? – Wieso kommt man sich als alter Kinesiologie-Hase heute schon seltsam vor, wenn man "zugibt", noch mit der Edu-K® und Brain-Gym® zu arbeiten? – Ist die Edu-K® zu einem unge-leap-ten Kind geworden?

Es geht uns nicht darum, die Tendenz umzudrehen und die Edu-K® als beste und einzige Methode darzustellen. Wir möchten mit diesem Vortrag die derzeitige Entwicklung reflektieren und uns damit die momentane Situation von einer Metaebene betrachten.

Wir wollen nicht zurück hinter die fantastischen Möglichkeiten der Kinesiologie in punkto Gehirn-Balancen etc.. Wir haben in uns aber eine Dringlichkeit verspürt, die Edu-K nicht zu lassen. Ihre Wichtigkeit nicht zu vergessen. – Aber genau

das geschieht zur Zeit – mancherorts. Also nicht Abwertung neuer Tendenzen, sondern das Betrachten der Edu-K mit einem ganz aktuellen Blick ist unser Anliegen. Dabei kommen wir nicht an der neuesten Forschung zur Herzintelligenz vorbei. – Die Beschreibung dieser Methode der Herzintelligenz liest sich wie eine Beschreibung der Edu-K. Nämlich - Zitat aus dem Vorwort zu dem Buch "Die Herzintelligenz Methode" von Doc Childre: "Ihre Besonderheit ist die Einfachheit und die Tiefgründigkeit." – Sind das nicht genau die Begriffe, die das besondere der Edu-K® ausmachen? – Einfach und gleichzeitig tiefgründig.

Wer mit Edu-K und Brain-Gym arbeitet, weiß, dass neben der Gehirnintegration immer auch Herzintegration stattfindet, oder vielmehr die Integration von Gehirn und Herz. – Wenn Doc Childre schreibt, dass Herz und Gehirn in Harmonie sein müssen, damit Verstand, Emotionen und Körper bestmöglich zusammenarbeiten können, dann kommt uns dies sehr bekannt vor. – Edu-K bewirkt Herzintegration. Die Herzintelligenzmethode spricht von der kohärenten Kraft der Liebe und wie wir sie nutzen können. – Die Edu-K



schaft Kohärenz!

– Wer beobachtet nicht, wie anders die emotionale Verfassung unserer Klienten ist nach einer Balance? Wie oft hören wir von Müttern: "Jedes Mal wenn wir von Ihnen rauskommen, hat er beste Laune!" Und selbst die muffeligsten Burschen bekommt man mit einem gründlichen Pace zum Strahlen.

Wir sind sicher, Paul Dennison wusste intuitiv um diese Wirkungen und nahm damit viele Entdeckungen der Herzintelligenzmethode vorweg.

Auf der anderen Seite wird die oft verblüffend schnelle Wirkung einfachster Edu-K-Techniken auch durch die neuesten Forschungen der Herzintelligenz verständlicher. Es sei in diesem Zusammenhang nur an den Vortrag Carla Hannafords auf der letzten Kinesiologie-Konferenz in Kirchzarten erinnert, in der sie eindrücklich die Übertragung der Kohärenz erzeugenden Wirkung von den Hook-Ups auf eine Person demonstrierte, die selbst die Übung nicht machte, aber einige andere, die um sie herumstanden.

Und das Spezielle der Edu-K® ist: viele dieser Techniken sind im Alltag vom einzelnen ganz leicht anwendbar – und bedürfen nicht immer einer aufwendigen Behandlung. Eine wirkliche Hilfe zur Selbsthilfe!

Die Techniken von Brain-Gym und Edu-K® bekommen durch die neuesten Forschungsergebnisse der Herzintelligenz eine ganz neue Dimension der Bedeutsamkeit lassen sie auf einmal wieder topaktuell erscheinen.

Das Pendel der Kinesiologie-Entwicklung ist zur Zeit weit weg vom ganzheitlichen und auf Erfahrung fußenden Ansatz der Edu-Kinestetik® und tendiert mehr in Richtung Spezialisierung und "Aufspüren" von immer feiner werdenden Details wie einzelner Gehirnbereiche, einzelner Abschnitte von Organen wie der Dünndarmschleimhaut, ja sogar einzelner Zellorganellen.

Die Faszination, die diese kinesiologischen Möglichkeiten ausmachen, ist nur begreiflich. Auch wir arbeiten neben der Edu-K® und dem Tfh mit diesen Methoden und wissen sie zu schätzen.

Das Problem ist die Wertung, die das eine als "Kindergarten" der pädagogischen Kinesiologie ansieht und das andere als "Hochschule".

Sicher ist es "normal", dass das Pendel nach jahrelanger eher "rechtshirziger" Vorgehensweise – dem intuitiven und auf Erfahrung beruhenden Erfassen von Zusammenhängen - umschwingt in eine eher "linkshirziger" orientierte und legitimierte Methode, die auf einem linearen Vorgehen und dem Betonen von Einzelheiten beruht.

All' dies ist gut und wichtig – Integration bedeutet ja, dass links und rechts zusammenkommt und als Einheit fungiert. – Wichtig ist jedoch auch, dass in die Einzelheiten zu gehen nicht bedeutet, dass man tiefer geht.

Sonst unterlaufen uns als Kinesiologinnen und Kinesiologen die gleichen Fehler wie sie gesamtgesellschaftlich gang und gäbe sind: dass nämlich alles "Linkshirziger" als höher, wichtiger und fundierter betrachtet wird und das "rechtshirziger" Vorgehen als primitiver und weniger wertvoll.

Genauso etabliert ist es im Allgemeinbewusstsein, dass mit Wissenschaftlichkeit im Grunde ausschließlich naturwissenschaftlich gemeint ist. Vergessen ist die Tatsache, dass es neben der Naturwissenschaft auch die Erfahrungswissenschaft gibt.

Was macht eine Erfahrungswissenschaft aus? – Es ist der Mut, Erfahrungen als so bedeutend zu erkennen, dass daraus allgemein bedeutsame Rückschlüsse gezogen werden können. – So zum Beispiel die von Paul Dennison und Carla Hannaford unabhängig voneinander gemachte Erfahrung bei der Arbeit mit autistischen oder sprachbehinderten Kindern, dass

ein Zusammenhang zwischen verkürzten Wadenmuskeln und sprachlichen Störungen bestehe. Carla Hannaford beschreibt in ihrem Buch "Bewegung das Tor zum Lernen", wie sie diese beobachtete Verbindung zwischen Sehnenkontrollreflex und Sprache dazu brachte, mit autistischen und sprachbehinderten Kindern Brain-Gym®-Übungen durchzuführen, die die Wadenmuskeln entspannten und längten. Das Ergebnis waren spektakuläre Erfolge bei der Sprachentwicklung.

Mit diesem Vortrag möchten wir dazu beitragen, uns aus dem wertenden Einerseits – Andererseits – immer größere Spezialisierung versus ganzheitlichem Vorgehen – herauszubewegen und in die Integration zu kommen. – Um bei dem Bild des linken und rechten Gehirns zu bleiben: wir wissen gerade als Kinesiologen, dass es bei den Hemisphären kein besser oder schlechter gibt, sondern dass beide Anteile nur in der Zusammenarbeit bzw. Integration zum vollen Ausdruck kommen. – Es gilt also, das Corpus Callosum wieder zu öffnen, d.h. die Trennlinien, die sich unsichtbar aufgebaut haben und oft in einem Gegen-einander-Auspielen der verschiedenen kinesiologischen Richtungen münden.

Unser Beitrag soll eine Ermutigung für alte und neue Kinesiologinnen und Kinesiologen sein, neben all' den neuen Methoden auch die Edu-K® und die Brain-Gym®-Übungen zu benutzen – und vor allem: diesen Techniken etwas zuzutrauen. – Wir wissen alle, dass Korrekturen oder Methoden, denen man nichts zutraut, entweder nicht anzeigen oder aber in der Wirkung geringer sind. – Wenn man davon ausgeht, dass die Brain-Gym®-Übungen nicht tief gehen, wirken sie auch weniger.

Dies gilt natürlich nicht nur für die Brain-Gym®-Übungen, sondern für jegliche Methode und sogar für Medikamente.

Schwerpunkt Edu-K®

Abschließend möchten wir zwei Aspekte der Edu-K® hervorheben, die uns besonders viel Wert sind und die unseres Erachtens die weiterhin große Aktualität der Edu-K® aufzeigen:

Zum einen ist dies der Aspekt der Bewegung. Der Satz von Paul Dennison "Bewegung ist das Tor zum Lernen" kann gar nicht tief genug verstanden werden. Wenn ca. 90 % des Gehirns mit der Koordination von Bewegung zu tun hat – und wir aber in einer Zeit leben, in der Bewegungsarmut zum Stressor Nummer 1 geworden ist – dann vertun wir eine große Chance, wenn wir auf die gezielte Bewegungsarbeit der Edu-K® verzichten.

Unzählige Untersuchungen belegen hinreichend den Zusammenhang zwischen Bewegung und erhöhter geistiger Leistung – und so ist es wichtig, dass gerade auch in der kinesiologischen Lernförderung dieser Aspekt nicht verloren geht und

Kinder nur noch auf der Liege liegen und behandelt werden.

Der zweite Aspekt, der die Edu-K® auszeichnet, ist der sogenannte edukative Aspekt: "Walk your talk" fordert Paul Dennison uns auf. Gemeint ist, dass der Klient in einer Balance nicht nur behandelt wird, sondern von uns in seinem Lernprozess begleitet wird. Dazu eignet sich das Modell der sieben Dimensionen der Intelligenz hervorragend. Das begleitende Austesten dieser Dimensionen – z.B. wenn ein Klient erlebt, dass ein bestimmtes Thema ihn völlig überfokussiert werden lässt mit all' den daraus folgenden Konsequenzen – kann ihm zu einer vertieften Lernerfahrung verhelfen und ihn aus einer passiven "Mach-mir-das-weg-Haltung" herausbringen.

Natürlich ließe sich die Reihe dessen, was die Aktualität der Edu-K® ausmacht, noch lange fortsetzen, unsere Absicht war es jedoch nur, einen kleinen Impuls zu geben über den Stellenwert der Edu-

K® heute zu reflektieren.

Nichts ist erledigt und überflüssig, weil es "alt" ist.

Unsere Arbeit mit Kindern und Erwachsenen, unzählige Gespräche mit Eltern und Pädagogen zeigen uns immer wieder aufs Neue, wie brandaktuell und wichtig die Erkenntnisse und Techniken der Edu-K® sind. Deshalb möchten wir nur alle ermuntern, aus diesem Fundus weiter zu schöpfen und ihn nicht zu den alten Hüten zu hängen!

Marie-Theres Mächler, Claudia Meyenburg



Kinesiologinnen und Heilpraktikerinnen in eigener Praxis. Langjähr. Arbeit u. a. mit lernblockierten u. verhaltensauffälligen Kindern u. Jugendlichen.

(C. Meyenburg ist Herausgeberin der Bücher: Die Sache mit dem X. Brain-Gym® in der Schule; Achter, X und über Kreuz. (VAK).)

Adresse:
Tel: 07 55 1-97 00 40,
Überlingen am Bodensee,
e-mail: kinesiologie.zentrum@t-online.de. www.kinesiologie-ueberlingen.de